

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schafheitle.
Eintische in Calw. D. N. XL 35: 3495 Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplattige
mm-Seite 7 Pfg., Restamezelle 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 49

Calw, Dienstag, 31. Dezember 1935

3. Jahrgang

Weiter für Friede und Freiheit!

Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Murr zum Jahre 1936

Nationalsozialisten! Volksgenossen!

Das dritte Jahr der nationalsozialistischen Revolution ist zu Ende gegangen. Ein auch nur flüchtiger Ueberblick zeigt deutlich die ungeheuren Leistungen des deutschen Volkes während eines Jahres, das wiederum im Zeichen nationalsozialistischen Aufbaues stand. Die Erwerbsstände erfreuen sich eines fast ununterbrochen stabilen Geschäftsgangs, der ihnen gestattet, die Schäden schwerer Wirtschaftskrisen früherer Jahre in zunehmendem Maße zu heilen. Die Erwerbslosigkeit konnte in erneutem Angriff weiter zurückgedrängt werden. Mit den großen sozialen Hilfswerken sind wiederum Millionen an Geld- und Sachwerten mobil gemacht worden; Hunderttausenden von Volksgenossen ist damit erneut bewiesen worden, daß im nationalsozialistischen Staat Volksgemeinschaft kein leerer Begriff ist, sondern zur Tat wird. Deutschland, vor Jahren noch der Schauplatz widerlichsten Parteigezänks, zeigt heute der Welt ein selbstbewusstes Volk, gleichermaßen erfüllt von aufrichtiger Friedensliebe, wie von berechtigtem nationalem Stolz. Erfüllt von Stolz vor allem auch darauf, daß es durch die Entschlossenheit seines Führers erlöst worden ist aus dem angeblicks einer bewaffneten Welt doppelt unerträglichen Zustände militärischer Ohnmacht.

So steht am Ende des dritten Jahres der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus das deutsche Volk gefestigt und stark inmitten einer Welt von Unrast und Unruhe, so unerschütterlich wie je vertrauensvoll auf seinen Führer, in dessen Händen es sein Schicksal wohl geborgen weiß.

Das vierte Jahr der nationalsozialistischen Erhebung bricht an. So groß und gewaltig die Erfolge sind, die die vergangenen drei Jahre verzeichnen, so weiß trotzdem niemand besser als wir Nationalsozialisten, was noch zu tun ist. Die Aufgaben, die uns das beginnende Jahr stellt, werden wir indessen mit der alten Tatkraft zu lösen uns bemühen. Das neue Jahr soll uns gestärkt finden.

Es lebe Deutschland!
Es lebe der Führer!

Gauleiter
Reichsstatthalter in Württemberg.



Vorwärts ins vierte Jahr

Ewige Wache der Herzen

Von Adolf Gerlach

Jahreswende. Der Zeiger der Weltenuhr rückt weiter. Die Glocken der Dome künden aus erzemem Munde das neue Jahr und irgendwo läutet es auch in den Herzen und Hirnen der Menschen zur Sammlung und Einkehr. Die Gedanken kreisen und rühren an die glühendste Stelle in unserer Brust. Die Rippen formen das teure Wort: Deutschland.

Wir sehen noch einmal in die gähnende Leere einer grauenhaften Zeit. Was du, was er tut, was geht es mich an? Der Egoismus des höchst eigenen Leibes thront als goldenes Kalb auf dem Hausaltar der Menschen eines zerfallenen Volkes. Fremdlinge launen mit fremden Lehren, wollten scheiden, was Gott fügte, wollten ernten, wo sie nicht gesät hatten, und herrschen, wo sie als Gast schon überflüssig waren. Und Verräter am eigenen Blute standen auf, buhlten auf dem Saar der Fremdlinge, leuaneten ihr

Blut und füllten Börsen und erweiterten Mägen. Geistliche stiegen auf die politische Bühne, Professoren übten sich in Landesverrat. Dichter schwängerten eine vergewaltigte Sprache mit brutalster Dornenerotik. Politiker machten faule Geschäfte und Bankiers faule Politik. Der Dreck regiert. Das Volk aber ringt nach Luft. Das Atemholen wird schwerer und schwerer. Ungezählte Millionen Hände müssen feiern. Eine feindliche Umwelt reißt sich zufrieden die Hände. Wo ist die deutsche Ehre, die deutsche Macht, das deutsche Volk? Hoffnungslose Fragen!

Heute schreibt eine starke deutsche Faust mit ehernem Griffel wieder Seite um Seite in das Buch der Geschichte. Die Schloten rauchen. Friedlich wirkt der Pflug die Schollen. Die Hände schaffen sichtbar im Segen Gottes. Menschen opfern sich, um das Ganze zu retten. Der Puls der Nation schlägt im hämmernden Takt, regelmäßig gesund — ein junges, unwiderstehliches Werden. Die Feinde alles Deutschen halten den Atem an. Das Wunderbare geschah. Ein dem Untergang entgegengehendes Volk hörte aus dem Dunkel einen hohen Befehl. Iakts Tritt und erfüllte den

leeren Raum mit dem donnernden Rhythmus eines zur Freiheit ausbrechenden 70-Millionen-Volkes. In den fernsten Winkeln der Erde lauschte das artemene Blut, hörte staunend und urplötzlich den Ruf des Führers und floß rauschend zurück in die Adern der völkischen Gemeinschaft. Das Vermächtnis tragischer Jahrtausende wurde zur geballten Kraft.

Ein armes Volk hat sich einen unermesslichen Reichtum geschaffen. Ein Volk, das eine lächerlich kleine Fläche des Erdballs sein eigen nennt, ist glücklich geworden. Nicht weil es irdisches Gut erwerben konnte, sondern weil es aus der Katastrophe heraus seine endgültige Volkwerdung erringen konnte, weil es sein Ehrenschild rein waschen konnte und die staatliche Hoheit gegen das Geschrei der Welt wiederherstellte. Mag man Deutschland den Lebensraum mißgönnen, uns die Nahrung schmälern, unser Zukunftsglaube ist so wirklich unterbaut, daß er unseren Kampf um ein besseres Los aller Deutschen mit magischer Kraft antreibt, einer Kraft, die auch im letzten Jahr mehr Großes und Geschichtliches schuf, als je in einem solchen Zeitraum geschaffen werden konnte. Es werden keine Geschich-

ten und mehr gemacht, sondern Geschichte, das Gewehr zum Schutze des Friedens geschultert, den Spaten in der Hand.
Der Führer rief. Es kamen die Gläubigen. Nun steht sein Werk und seine Werkmänner zu ihm. Ehrfurcht ergreift uns vor der Größe der Zeit, die wir erleben dürfen. Die Ehre ist der Noe und die Treue Deutschlands schärfste Waffe. Des Schicksals Sterne leuchten klarer und strahlender denn zuvor. Der Blick in die Ferne gerichtet, zerbrechen wir das Gewirm des Alltags und marschieren wir vorwärts. Der Führer führt und hält in seinen Fäusten die deutsche Fahne mit den Sonnen- und Siegeszeichen unserer Ahnen.

Rundgebungen zur Jahreswende

Stabschef Luhe:

„Mit Stolz blickt die SA. auf ein Jahr der Arbeit und Pflichterfüllung zurück. Mit ihren allen Standarten und Sturmabteilungen marschiert sie ins neue Jahr und führt in ihnen die ewig gleichbleibende Parole mit: Wo der Führer steht, steht seine SA!“

Darre

„Wiederum liegt ein Jahr harter Arbeit hinter uns. In einem großen Rechenschaftsbericht wird der Reichsnährstand und damit auch das ganze deutsche Volk auf dem dritten Reichsbauernkongress in Goslar unter Beweis stellen, daß sie das äußerste an Fleiß, Energie und Einsatzbereitschaft aufgebracht haben, um ihre Aufgabe zu bewältigen. Die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Man kann ruhig sagen, daß ohne diese aufopferungsfreudige Arbeit des Reichsnährstandes und des ganzen deutschen Volkvolkes wir heute, drei Jahre nach der nationalen Erhebung des Jahres 1933, in demselben „Strohstreuenswinter“ von 1916/17 stehen würden, wie damals zwei Jahre nach der nationalen Erhebung von 1914. Unsere Gegner haben mit dieser Hoffnung auch gerechnet. Und unsere Gegner konnten auch mit vollem Recht sich dieser Hoffnung hingeben, da 1914 noch weite Lande dem deutschen oder österreichischen Staatsverbande angehörten, die inzwischen selbstständig geworden sind und dadurch für die unmittelbare Nahrungsmittelversorgung des Deutschen Reiches ausfallen. Wenn trotz dieser Sachlage der „Strohstreuenswinter 1916/17“ vermieden werden konnte, so nur dank des opferfreudigen Einsatzes aller Bauernführer und Beamten des Reichsnährstandes und des deutschen Volkvolkes überhaupt. Gleichzeitig ist diese Tatsache aber auch ein Beweis für die Wichtigkeit unseres Weges. Das Bewußtsein hierüber wird uns den Mut und die Kraft geben, im kommenden Jahre in aller Frische und Tatkraft weiterhin an die Meisterung der vor uns liegenden Aufgaben heranzugehen. Wir zweifeln nicht an dem Erfolg.“

Wenn in der Neujahrnacht die Blicke sich in Andacht zu dem gestirnten Himmel heben, dann spannt sich derselbe Himmel auch über den königlichen Platz in München. Dort halten in erzenen Sarkophagen einige der Getreuesten des Volkes ewige Wacht über das Reich. Stumm und hart überdauert ihre Wacht alle Kreise, die die Sonne vollendet. Ihnen wollen wir es gleich tun und in unseren Herzen eine ewige Wache errichten. Eine Wache, die uns soldatisch unerbittlich zu jeder Stunde an das Reich, an das Volk, an unser Blut mahnt.

Landesbauernführer Arnold an das schwäbische Landvolk

Landesbauernführer Arnold hat an die schwäbischen Bauern zur Jahreswende folgenden Aufruf erlassen:

„Ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Wir Bauern haben aber auch ein arbeitsreiches Jahr hinter uns. Dem unermüdlichen Fleiß und Arbeitswillen des deutschen Bauern und Landwirts dürfen wir es am Jahresende verdanken, daß auf dem Gebiet der Eigenversorgung ein erheblicher Schritt vorwärts getan wurde. Das deutsche Bauernvolk hat gezeigt, daß es gewillt ist, den friedlichen Kampf auf der deutschen Scholle zu bestehen.“

Ein starkes deutsches Heer schützt heute wieder die deutsche Heimat und unsere friedliche Bauernarbeit. Des deutschen Volkes Wehrfreiheit kann aber nur dann gesichert sein, wenn auch die Nahrungsfreiheit gegeben ist. Es sind deshalb der Nährstand und der Wehrstand gemeinsam die Garantien unserer deutschen Freiheit und eines dauernden Friedens. Das verfloßene Jahr hat bewiesen, daß unsere nationalsozialistische Agrarpolitik auf dem richtigen Wege ist. Euch, meine württembergischen Bauern und Landwirte, danke ich, daß ihr mit mir in festem Vertrauen zu unserem Führer unbeirrbar um ein besseres Geschick unseres Volkes gerungen habt.

Schwäbische Bauern und Landwirte, an der Schwelle des neuen Jahres wollen wir unserem Führer erneut geloben, mit verstärktem Eifer die Schlacht um die Sicherung der Ernährung unseres Volkes vorwärts zu treiben. Das neue Jahr wird neue Arbeit und neue Kämpfe bringen. Wir dürfen aber nicht nachlassen in unserem Eifer, in unserer Tat- und Opferbereitschaft im Dienste unseres Volkes.

Euch, meine schwäbischen Bauern und Landwirte, wünsche ich von ganzem Herzen ein gesundes Neujahr. Möge der Herrgott unsere Arbeit auf unserer schwäbischen Scholle, die wir für die Erstarkung unseres deutschen Volkes leisten wollen, beschützen.“

Neueste Nachrichten

Reichsarbeitsführer Giesl kündigt in einer Neujahrsvorlesung für das Jahr 1936 die Lösung des Frauenarbeitsdienstes von der Betretung durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung an. Das bedeutet die Selbstständigkeit des Frauenarbeitsdienstes und den entscheidenden Schritt zur weiblichen Arbeitsdienstpflicht. Wegen Rassenhande verurteilte die 14. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts den 33jährigen Alfred Klaffe zu 1 1/2

Jahren Gefängnis. Der Angeklagte, ein Arier, hatte ein Verhältnis mit einer jüdischen Witwe unterhalten.

Ministerpräsident Laval empfing am Montag nachmittags den britischen Botschafter in Paris.

Die halbamtliche französische Nachrichtenagentur Havas hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Zeitpunkt der Kammerwahlen vorverlegt wird, und daß diese Wahlen bereits Ende März stattfinden.

Aus den verschiedensten Gegenden Frankreichs werden infolge des seit mehreren Tagen herrschenden Sturmes und ununter-

brochenen Regens neue Überschwemmungen gemeldet. Mehrere kleine Ortschaften in der Rhone-Niederung stehen bis zu zwei Metern unter Wasser.

Nach einer Mitteilung des Finanzministers im italienischen Ministerrat hat das Haushaltsjahr 1934/35 mit einem tatsächlichen Fehlbetrag von 200 Millionen Lire abgeschlossen.

Die italienische Regierung hat sich zur Ausgabe einer weiteren Milliarde Lire zur Deckung der Kosten des Feldzuges in Ostafrika ermächtigen lassen. Damit betragen die bisherigen Aufwendungen für den ostafrikanischen Krieg im laufenden Finanzjahr insgesamt drei Milliarden Lire.

In Kairo sind in der letzten Zeit zahlreiche Schiffslandungen Stacheldraht, Wüstenlastwagen, Flugzeuge und Ersatzteile eingetroffen. In den Oasen Siwa, Farafra und Bahari Natrum in der westlichen Wüste werden Befestigungsarbeiten in großem Umfang durchgeführt. In Siwa, Sollum und Bahari Natrum sind britische Hauptlager, Stellungen und Flugzeugstützpunkte angelegt worden. Die 74 Kilometer lange Wüstenstraße von Fotaia nach Bahari soll demnächst binnen sechs Monaten gebaut werden.

Die beiden französischen Zivilliner Pharabod und Klein, die zu einem Geschwindigkeitsflug nach Madagaskar gestartet waren, sind bei einer Zwischenlandung in Wadi Halsa in Ägypten verunglückt. Pharabod ist tot, Klein schwer verletzt.

Der Negus protestiert gegen Giftgas

Neues Telegramm an den Völkerbund — Mussolini zur politischen Lage

Addis Abeba, 30. Dezember

Wie hier bekannt gegeben wird, sandte der Kaiser heute erneut eine Protestnote an den Völkerbund. Darin heißt es u. a.: „Die Italiener setzen ständig die Verletzung jeglichen Krieges auf ihrem Rückzug fort. Im Schire- und Tembien-Gebiet verbrannten Truppen unsere Kirchen, drangalierten systematisch die Zivilbevölkerung. Am 23. Dezember verbrannten die Italiener im Takasse-Gebiet erstmalig Giftgas, was eine neue Verletzung und Fortsetzung der italienischen Verbrechen am Völkerrecht darstellt. Wir protestieren erneut gegen die unhumanen Mittel. Haile Selassie.“

An der Nordfront hält die Geschäftstätigkeit an. Die Italiener ziehen zur Verteidigung starke Verstärkung aus Asmara heran.

Mussolini vor dem Ministerrat

Im Ministerrat, der am Montag vormittag zu seiner Dezembertagung zusammentrat, erstattete Mussolini ausführlich Bericht über die politische, militärische und wirtschaftliche Lage. Bei seinen Darlegungen über die politische Lage hat der italienische Regierungschef bekräftigt die „provisorischen Vorschläge von Paris“ unterstrichen. „Das sie, besonders im Hinblick auf die Sicherheit der Grenzen und der italienischen Untertanen weit davon entfernt waren, den Mindestforderungen Italiens Genüge zu leisten.“

Bei Erörterung der militärischen Lage in Eritrea und Somali erklärte Mussolini unter besonderer Berücksichtigung von Eritrea, daß an der Eritrea-Front „die italienischen Truppen auf Stellungen zusammengezogen und verstärkt werden, die an gewissen Stellen über 370 Kilometer von der alten Grenze entfernt sind. Dieses rasche, in den ersten 30 Tagen vollzogene Vorrücken macht jetzt eine umfangreiche Arbeit für die

Der Neujahrsempfang beim Führer

der bisher am 1. Januar stattfand, wird 1936 am 10. Januar abgehalten. An diesem Tage wird der Führer und Reichskanzler im Haus des Reichspräsidenten in der üblichen Form zur Entgegennahme und Erwidmung der in Berlin beglaubigten fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger empfangen. Vorher wird der Führer die Glückwünsche der Wehrmacht entgegennehmen, als deren Vertreter der Reichskriegsminister von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, Freiherr von Frisch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Dr. h. c. Raeder und der Oberbefehlshaber der Luftwaffe Göring erscheinen werden.

Drei Tote bei Edinburger Hotelbrand

London, 30. Dezember.

Bei einem Brand im Hotel „New Waverley“ in der schottischen Hauptstadt Edinburgh erlitten in den frühen Morgenstunden des Montag drei Frauen der Feuertruppe tödliche Verletzungen. Sieben Personen trugen zum Teil schwere Brandwunden davon. Als der Feuer ausbrach, befanden sich in dem 4stöckigen Gebäude 15 Personen, darunter 10 Angestellte. Bei der Ankunft der Feuerwehr stand das Haus bereits in hellen Flammen, und es dauerte geraume Zeit, ehe man an den Brandherd herankommen konnte.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

„Ich bekam das Bild geschenkt!“
„Jetzt sprechen Sie die Unwahrheit. Ich nehme an, daß dieses Bild mit irgendeinem Vorkommnis in Ihrem Leben verknüpft ist, und ich wäre Ihnen im Namen dieser Dame dankbar, wenn Sie uns darüber Näheres mitteilen würden.“
Wringel jögerte zu sprechen.
„Will kam auf einen guten Gedanken. Er wollte das Bild kaufen und es Johanne schenken.“
„Hier ist der Schuß, der Absatz ist wieder gerichtet!“
„Schön.“ Gerson drückte ihm ein Geldstück in die Hand. „Wie ist es nun mit dem Bild?“
„Ach so, das Bild!“ Er sah unentschieden auf den Frager.
„Ich kann Ihnen leider keine Auskunft geben, es ist nicht meine Sache allein, nehmen Sie ruhig an, das Bild sei ein altes Andenken!“
„Sagen Sie mir wenigstens, wer das auf dem Bilde sein soll.“
„Es ist mein Onkel“, schaltete Johanne ruhig ein. „Das gleiche Bild, allerdings eine Photographie, ist bei mir zu Hause.“
Will war überrascht.
„Ihr Onkel?“ fragte der Schuhmacher ungläubig. „Dann müßte Ihre Mutter Ende 1917 durch einen Zeppelinangriff in London getötet worden sein.“

„Meine Mutter starb vor vier Jahren nach einer schweren Operation, ich verstehe nicht, wieso es anders gewesen sein soll.“

„Dann ist dieser Offizier auch nicht Ihr Onkel“, erklärte Wringel bestimmt.

„Es ist Onkel Georg“, widersprach ihm Johanne. „Man hat seit Kriegsende nichts mehr von ihm gehört. Ich erinnere mich noch gut an ihn, da er oft zu meiner Mutter kam und immer ernste Gespräche mit ihr führte. Mich mochte er wohl am liebsten leiden.“

Sie setzte ab, in Erinnerungen versunken. „Damals war ich ein kleines Mädchen“, fuhr sie fort, „und verstand nicht viel von dem, was er oft zu mir sagte. Eines aber vergaß ich nicht, er und meine Mutter trugen eine gemeinsame Sorge. Als er in das Feld kam, nahm er von meiner Mutter Abschied. Bevor er das Zimmer verließ, hob er mich zu sich empor, und dann küßte er mich mit den Worten: Armes Mädchen — arme Johanne! — Ich fand dies wohl alles sonderbar, ging aber als Kind schnell darüber weg. Er kam nie wieder zurück. Wie meine Mutter noch erfuhr, wurde er 1917 nach einer Schlacht als Vermisster gemeldet, also nicht erst nach Ende des Krieges, wie ich vorher sagte.“

Sie hatte zuletzt leise gesprochen, und es gewann den Anschein, als wäre sie mit ihrem Bericht zu Ende. Will wollte schon

eine weitere Frage an Wringel richten, als sie weiter sprach.

„Nach dem Tode meiner Mutter suchte ich nach einem Brief, der mir Aufklärung über viele Dinge schaffen sollte, ich fand ihn aber nicht. Entweder hat mir meine Mutter den Aufbewahrungsort nicht richtig angegeben, oder er war inzwischen verloren gegangen.“

„Stopp! — Fräulein Johanne, das wird genügen“, unterbrach sie schnell Will. „Jetzt wollen wir die andere Seite hören!“

Aber so weit kam es nicht.
Es hatte geklingelt, die Alte ließ soeben ein Mädchen in das Zimmer, von dem man sagen konnte, daß es schön war. Ihre Kleidung verriet auffallende Eleganz, und wenn etwas in der Erscheinung der Eintretenden fähren konnte, dann waren es ihre auffallenden roten Haare. Im Alter mochte sie Johanne gleich sein, wenn man davon abließ, daß ihr Gesicht geschminkt war.

„Sie sind Archibald Wringel?“ Ohne eine Antwort abzuwarten, redete sie weiter.

„Ich möchte Sie gerne allein sprechen. Ich schätze Sie als Gentleman, der einer Dame in einer wichtigen Frage wohl beistehen wird. Vielleicht wissen Sie schon, daß ich im Auftrag meines Onkels, Major Georg Chefter, komme!“

Der Schuhmacher stand mit offenem Mund vor ihr, und der Zug des Mißtrauens, der durch die Mitteilung Johannes aus seinem Gesicht verschwunden war, machte sich wieder bemerkbar.

Die Besucherin nahm unaufgefordert auf einem Stuhl Platz.

„Das ist aber sonderbar“, äußerte sich Wringel. „Sie sind nun die zweite Nichte, die sich bei mir meldet.“

Das Mädchen zog die Augenbrauen hoch. Es schlug ungeniert die Beine übereinander und besah aufmerksam seine Finnaerdgel.

„Was Sie nicht sagen“, bemerkte es nachlässig, „aber es mag sein. Heutzutage laufen genug Schwunderinnen umher. Dann werde ich wohl die Richtige sein!“

Will war der Unterhaltung bis dahin interessiert gefolgt und beichloß nun im Hinblick auf Johanne, der Sache näher auf den Grund zu gehen. Er ahnte dabei nicht, wie groß das Wespennest war, in das er griff. Innerlich mußte er über die Reue des Mädchens lachen.

„Wie heißen Sie denn, Sie Mädchen mit der echten Verwandtschaft?“ setzte er an Stelle Wringels, dem er einen Wink gab, die Unterredung fort.

Er erhielt eine schnippische Antwort.

„Sind Sie Meister Wringels Sohn, oder gehören Sie in das Geschäft? In beiden Fällen würde ich mich gerne um Sie kümmern. Meine Angelegenheit ist zu diskret, und ich möchte mich nicht der Gefahr aussetzen, mein Inneres fremden Menschen zu enthüllen!“

„Wringel muß doch Ihren Namen erfahren. Ich vermute zwar, daß es ein falscher sein wird. Namen sind wie Kleider, bekommt man ein neues, vergißt man das alte!“

Er sah sie erwartungsvoll an.

Wringel nickte zustimmend; er rieb sich verlegen die Hände, gleichsam als wolle er sich entschuldigen. Sein Interesse galt Johanne, und er machte daraus kein Hehl.

Diese sah aufgerichtet, mit Spannung die Antwort des Mädchens erwartend.

„Ich bin Johanne Wellington“, antwortete die Besucherin leichtsin, „und die Nichte Major Chefters. Das wird genügen.“

„Sie lügt, Gerson, glauben Sie mir!“

Johanne wollte empört aufspringen, fühlte sich aber von Will zurückgehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 2. Januar		Freitag 3. Januar		Samstag, 4. Januar	
6.00	Weden - Choral	6.00	Weden - Choral	6.00	Weden - Choral
6.05	Gymnastik I	6.05	Gymnastik I	6.05	Gymnastik I
6.30	Frühkonzert	6.30	Frühkonzert	6.30	Frühkonzert
8.00	Wasserstands meldungen	8.00	Wasserstands meldungen	8.00	Wasserstands meldungen
8.10	Bauernfunk - Wetterbericht	8.10	Bauernfunk - Wetterbericht	8.10	Bauernfunk - Wetterbericht
8.15	Gymnastik II	8.15	Gymnastik II	8.15	Gymnastik II
8.45	„Sellerie und rote Rüben“	8.45	„Sellerie und rote Rüben“	8.45	„Sellerie und rote Rüben“
9.00	Sendepause	9.00	Sendepause	9.00	Sendepause
11.00	„Hammer und Pfing“	11.00	„Hammer und Pfing“	11.00	„Hammer und Pfing“
12.00	Mittagskonzert	12.00	Mittagskonzert	12.00	Mittagskonzert
13.00	Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	13.00	Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	13.00	Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15	Mittagskonzert	13.15	Mittagskonzert	13.15	Mittagskonzert
14.00	„Allelei von Zwei bis Drei“	14.00	„Allelei von Zwei bis Drei“	14.00	„Allelei von Zwei bis Drei“
15.00	Sendepause	15.00	Sendepause	15.00	Sendepause
15.15	„Allelei Wandereien“	15.15	„Allelei Wandereien“	15.15	„Allelei Wandereien“
15.30	„Mückschau und Ausblick“	15.30	„Mückschau und Ausblick“	15.30	„Mückschau und Ausblick“
16.00	Musik am Nachmittag	16.00	Musik am Nachmittag	16.00	Musik am Nachmittag
16.50	Sendepause	16.50	Sendepause	16.50	Sendepause
17.00	Nachmittagskonzert	17.00	Nachmittagskonzert	17.00	Nachmittagskonzert
18.30	„Von Trifolagen“	18.30	„Von Trifolagen“	18.30	„Von Trifolagen“
18.45	„Das Geheimnis des roten Schnees“	18.45	„Das Geheimnis des roten Schnees“	18.45	„Das Geheimnis des roten Schnees“
19.00	„Mückschau“	19.00	„Mückschau“	19.00	„Mückschau“
20.00	Nachrichtendienst	20.00	Nachrichtendienst	20.00	Nachrichtendienst
20.10	„Melodie der Welt“	20.10	„Melodie der Welt“	20.10	„Melodie der Welt“
22.10	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.10	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.10	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30	Italienische Arien	22.30	Italienische Arien	22.30	Italienische Arien
22.45	Spätabendmusik	22.45	Spätabendmusik	22.45	Spätabendmusik
24.00	bis 2.00 Nachtkonzert	24.00	bis 2.00 Nachtkonzert	24.00	bis 2.00 Nachtkonzert
6.30	Frühkonzert	6.30	Frühkonzert	6.30	Frühkonzert
7.00-7.10	Frühnachrichten	7.00-7.10	Frühnachrichten	7.00-7.10	Frühnachrichten
8.00	Wasserstands meldungen	8.00	Wasserstands meldungen	8.00	Wasserstands meldungen
8.10	Wetterbericht - Bauernfunk	8.10	Wetterbericht - Bauernfunk	8.10	Wetterbericht - Bauernfunk
8.15	Gymnastik II	8.15	Gymnastik II	8.15	Gymnastik II
8.45	„Meine Tochter spielt noch immer“	8.45	„Meine Tochter spielt noch immer“	8.45	„Meine Tochter spielt noch immer“
9.00	Sendepause	9.00	Sendepause	9.00	Sendepause
11.00	„Hammer und Pfing“	11.00	„Hammer und Pfing“	11.00	„Hammer und Pfing“
12.00	Mittagskonzert	12.00	Mittagskonzert	12.00	Mittagskonzert
13.00	Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	13.00	Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	13.00	Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15	Mittagskonzert	13.15	Mittagskonzert	13.15	Mittagskonzert
14.00	„Allelei von Zwei bis Drei“	14.00	„Allelei von Zwei bis Drei“	14.00	„Allelei von Zwei bis Drei“
15.00	Sendepause	15.00	Sendepause	15.00	Sendepause
15.30	Kinderfunk	15.30	Kinderfunk	15.30	Kinderfunk
16.00	Musik am Nachmittag	16.00	Musik am Nachmittag	16.00	Musik am Nachmittag
17.00	Nachmittagskonzert	17.00	Nachmittagskonzert	17.00	Nachmittagskonzert
18.30	„Grenland am Niederrhein“	18.30	„Grenland am Niederrhein“	18.30	„Grenland am Niederrhein“
19.00	„... und jetzt ist Feierabend“	19.00	„... und jetzt ist Feierabend“	19.00	„... und jetzt ist Feierabend“
20.00	Nachrichtendienst	20.00	Nachrichtendienst	20.00	Nachrichtendienst
20.15	Stunde der Nation	20.15	Stunde der Nation	20.15	Stunde der Nation
21.30	„Nachflug über Afrika“	21.30	„Nachflug über Afrika“	21.30	„Nachflug über Afrika“
22.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20	Funfbericht von den Schwarzwaldb-Schneefestlichkeiten	22.20	Funfbericht von den Schwarzwaldb-Schneefestlichkeiten	22.20	Funfbericht von den Schwarzwaldb-Schneefestlichkeiten
22.30	Unterhaltungskonzert	22.30	Unterhaltungskonzert	22.30	Unterhaltungskonzert
24.00	bis 2.00 Nachtmusik	24.00	bis 2.00 Nachtmusik	24.00	bis 2.00 Nachtmusik

Ein frohes neues Jahr
 wünsche ich allen meinen Kunden
Chr. Widmaier
 Allen ihren lieben Gästen und Kunden von Stadt und Land
wünschen ein glückliches Neues Jahr!
Martin Hahn und Frau
 Café und Bäckerei
 Zavelstein

Benützen
 Sie auch im Neuen Jahr
 die „Schwarzwald-Wacht“
 als Ihr Werbeorgan!

Der Bauernschaft des Kreises Calw
 die besten Wünsche
zum Jahreswechsel
Hanselmann, Rbf., Liebelsberg
 Allen Mitgliedern und Freunden der **Getreide-**
mühlengenossenschaft Althengstett
ein glückliches Neues Jahr!
 Die Verwaltung.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
 MARIA RÖKK, FRITZ KAMPERS in
„Leichte Kavallerie“
 Ein packender Film von Sehnsucht und von Liebe, Arbeits-
 glück und Enttäuschung, vom Daseinskampf und Kamerad-
 schaftsgest, vom bunten wechselvollen Leben unter dem
 Zirkuszelt.
Mit Beiprogramm und Wochenschau.
Vorführungen: Heute Sylvester abends 8⁰⁰ Uhr
 Neujahr mittags 3^{1/2} und abends 8⁰⁰ Uhr.

Großer Sylvesterball
Kurhotel „Kloster Hirsau“
 Neujahr singt ab 4 Uhr der berühmte
Don-Kosaken-Chor
 (Dirigent Herzog v. Leuchtenberg)
 Allen Freunden u. Gönnern wünscht ein gutes Neues Jahr
Karl Schlag und Frau

Statt Karten
Lore Müller
Adolf Weber
 Verlobte
 Calw Teuchelweg 7
 Barcelona C. Paris 158
 Calw, Hermannstr. 10
 Sylvester 1935

Bekanntmachung
 Auf Grund der Verordnung des Reichs- und Preussischen
 Wirtschaftsministers über den Aufruf, die Einziehung
 und die Vernichtung von Noten der Privatnotenbanken
 vom 21. Dezember 1935 (veröffentlicht im Reichsanzeiger
 vom 21. 12. 1935) **rufen wir sämtliche von uns**
ausgegebenen Reichsmarknoten hiermit zur
Einziehung auf.
 Mit dem 2. April 1936 verlieren diese Noten
 ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel.
 Die Besitzer dieser Noten können diese noch bis zum
 2. Juli 1936 einschließlich an unserer Kasse in Zahlung
 geben oder gegen Reichsmarknoten umtauschen.
 Nach Ablauf des 2. Juli 1936 werden die aufge-
 rufenen Noten **kraftlos**. Es erlischt damit auch die
 Einlösungspflicht.
 Stuttgart, den 30. Dezember 1935
Württembergische Notenbank
 Der Vorstand

Wo gehen wir heute abend hin? In das
Hotel Germania, Bad Liebenzell
 zum **Sylvesterball**
 Große Ueberraschungen. Neujahrstag sowie jeden
 Sonntag **Konzert und Tanz.**

Martha Reichert
Reinhold G. Reichert
 Obertruppführer im Reichsarbeitsdienst
 Verlobte
 Calw Altbürgerstr. 7
 Heddingen 5/263
 Stuttgart-Militärstr. 125
 Neujahr 1936

Breitenberg, den 30. Dezember 1935
Todesanzeige
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir
 die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und
 Großvater
David Haisch
 im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 Beerdigung am Neujahr-Nachmittag 1/2 2 Uhr

Wohnhaus
 mit Garten, Stall und genügend
 Grundflächen zur Kleintierzucht,
 möglichst an der Bahnlinie
zu kaufen gesucht.
 Angebote unter **B. R. 49** an
 die Gesch.-St. ds. Bl.

Wegen
Inventur
Freitag, 3. Januar
geschlossen
Fr. Daur
 am Marktplatz
 Inserate müssen sein -
 Kundschaft kommt
 nicht von allein!

Die Zeit zurückdrehen
 hieße es, wolle man die Tat des Aufbaues in Deutschland nicht
 erkennen. Ein Wille nur befehlt die deutsche Volksgemeinschaft:
 Der Aufbau. Des Führers Wille ist des Volkes Segen. Aus
 einem chaotischen Staat wuchs das vorbildliche Reich der deut-
 schen Autostraßen. Viele Volksgenossen fanden Arbeit und Brot.
 Willst Du am Aufbau des Volkes mitarbeiten, dann lese die
 Zeitung: sie allein unterrichtet Dich über Zweck und Ziel. Willst
 Du aber selbst Dein Geschäft aufbauen, so inseriere!
Die „Schwarzwald-Wacht“
ist Deine beste Propagandawaffe.

Stadtheater Pforzheim
 Fernruf 2620
 Dienstag, 31. Dez. (Sylvester)
 Beg. 20 Uhr Ende 23 Uhr
Großer Bunter Abend
 mit Rudolf Schmitthener vom
 Reichssender Stuttgart als Gast
 Mittwoch, 1. Januar (Neujahr)
 nachm. 15.30 Uhr
 Kindervorstellung
Die Gänsehirtin am Brunnen
 Ein Märchenspiel
 von Robert Bürkner
 Abends 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr
Großer Bunter Abend
 mit Rudolf Schmitthener als Gast

Eine
Blumen-
Neujahrsglutation
 erhöht noch die Freude, die
 Sie bereiten wollen. Schöne
 Auswahl empfiehlt
Philipp Mast

Kinderbettstellen

 in großer Auswahl bei
EISENHANDLUNG HERZOG
 CARL CALW

Salonfeuerwerk
 für Sylvester
 in großer Auswahl bei
Reichert an der Brück.
 Schöne gesunde starke
 und möglichst lange
Ruß-
Birn- und
Kirschbäume
 auch Pappeln kauft tausend
 zu Tagespreisen
Martin Koch
Möbelfabrik, Nagold

Wer nicht inseriert,
 verpaßt den Geschäftserfolg

Kalbin
 verkauft
 37 Woch. trüchtig
Joh. Ganzer, Simmzheim

Zimmer
 mit ganzer Pension gef.
 Angebote m. Preis unter **R. 3.**
 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe, weil überzählig, gebraucht, jedoch gut erhalten:
 komb. **Kreis- und Bohrmaschine** mit schrägstellbarem
 Tisch, **Zinkenfräsapparat** mit eingebautem Drehstrom-
 motor 220/380, **Bandschleifmaschine** Fabrikat Carl
 Weiß, 1 schwere **Kreisfräge** mit Schwenkarm, Fabrikat
 Aldinger, 1 **Astlochbohrmaschine** mit Vorgelege.
 Es werden auch nur gute Möbel in Zahlung genommen.
Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold

Gluck und Gesundheit im Neuen Jahr

wünschen Ihnen unter höflicher Geschäftsempfehlung:

Abenbaum Trikofagen — Strickwaren
Oberes Ledereck

Baier, Anna Butter-, Eier-
und Käsehandlung, Lederstr.

Bender, Karl Radio- und Musikhaus

Creuzberger, Gg. zur „Linde“

Dreib, Eugen Kolonial-
und Eisenwaren

Eberhard, J. Schirme, Stücke
Ausrüstungsgegenstände, Abzeichen

Elektro-Ziegler Marktstraße 14

Eppinger, Carl Uhrmacher
und Optiker

Felinkosthaus Menz, Inh. Bartak

Glück zur „Ratstube“

Kirchherr, C. M. Handarbeiten
Wolle u. Pelzwaren, Bahnhofstr.
Kirchherr, C. Malergeschäft

Unseren werten Gästen und Bekannten ein
glückliches Neujahr!
Wilhelm Bauer und Frau
Café und Conditorei Wurster

Unseren werten Gästen und Kunden
ein glückliches Neujahr
Chr. Bosch und Frau
Bäckerei und Wirtschaft

Meinen werten Gästen und Kunden danke ich für das mir
im verfloffenen Jahr entgegengebrachte
Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch
fernerhin schenken zu wollen.
Ein frohes neues Jahr wünscht
Hermann Glehenrath z. Post

Ein frohes neues Jahr
wünschen allen ihren werten Gästen
Albert Hammer und Frau
Café und Conditorei



**Kreissparkasse
Calw**

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Ein glückliches neues Jahr
wünschen wir allen Gästen

Familie H. Hopf, Hotel Waldhorn

Wilh. Lutz und Frau
Bäckerei und Wirtschaft
wünschen allen Gästen
und Kunden **Prosit Neujahr!**

Viel Glück im Neuen Jahr
allen unseren Gästen
Emil Rau u. Frau z. Bürgerstüble

Frohes Neujahr
liebe Geschäftsfreunde u. Leser!
Alles Gute im Neuen Jahr, persönlich
und auch geschäftlich
Alfred Schafheitle
Anzeigenleiter der „Schwarzwald-Wacht“

König, M. Wäsche, Modewaren
Herrenartikel

Lamparter, Friedr. Lebensmittel

Maisel, Hans Stahlwaren

Mitschele, W. Friseurgeschäft
Weiß- und Wollwaren

Odermatt, J. Friseursalon

Rexer & Dennig Waschanstalt

Rühle, Heinrich Garne u. Strickwaren

Schühle, Geschwister Wäscherei
u. Bügelgeschäft

Wackenhuth, Wilh. Eisenwaren

Zahn, Carl Uhrmacher
und Optiker

Ein frohes neues Jahr
wünscht allen unseren lieben Gästen und Kunden
Karl Scheuerle u. Frau z. „Bären“

Ein frohes Neues Jahr
wünschen wir allen Gästen
Familien Schnauffer, z. Adler

All meinen Fahrshülern und die es noch werden wollen
Glück und gute Fahrt im Neuen Jahr!
Fahrschule Schwarz

Viel Glück im Neuen Jahr
wünscht allen unseren Gästen und Kunden
Familie G. Weiß, Bierdepot

Ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir allen unseren Kunden
Fr. Wegel, Herrenbekleidung, Badstraße



Zu Ende geht das alte Jahr,
Ein „Neues“ bricht jetzt an.



Wir wünschen Gutes immerdar,
Dem Reich — Kind, Weib und Mann!

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald